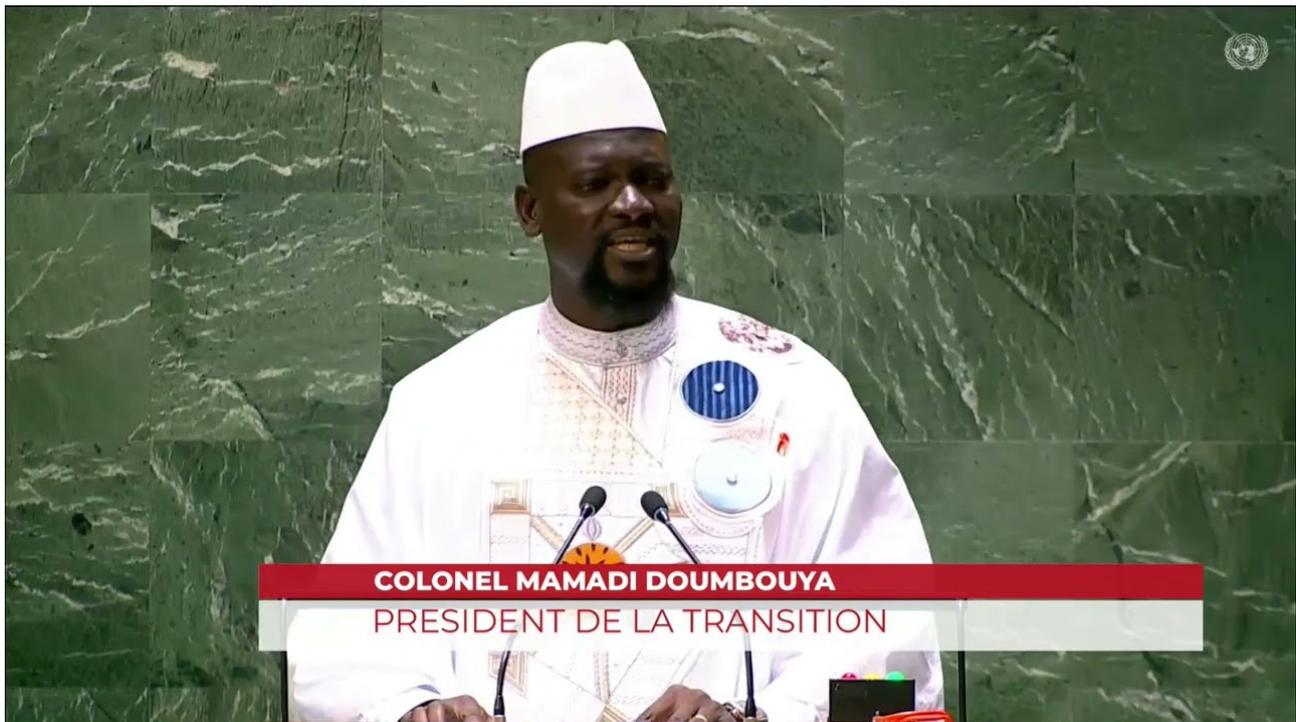


Ci-dessous discours intégral



Deutsche Version

Sehr geehrter Herr Präsident!

Exzellenzen Sehr geehrte Damen und Herren Delegationsleiter,

Sehr geehrter Herr Generalsekretär!

Bevor ich beginne, Herr Präsident, möchte ich Ihnen die herzlichen Glückwünsche der guineischen Delegation zu Ihrer glanzvollen Wahl zum Präsidenten der 78. ordentlichen Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen überbringen.

Ich möchte Ihnen vor dieser erhabenen Versammlung die Unterstützung meines Landes zusichern.

Gleichzeitig möchte ich Ihrem Vorgänger, Herrn CSaba Kőrösi aus Ungarn, meine verdiente Anerkennung aussprechen.

Dem Herrn Generalsekretär, Herrn Antonio GUTERRESS, danke ich für die Hingabe, mit der er unsere Organisation leitet.

Sehr geehrter Herr Präsident!

meine Damen und Herren,

Ordentlichen Sitzung unserer Versammlung teilzunehmen, möchte ich einer Pflicht nachkommen, nämlich Ihnen die herzlichen Grüße des souveränen Volkes von Guinea zu übermitteln.

Mein Land setzt weiterhin große Hoffnungen in die Vereinten Nationen, um geeignete Lösungen für die Fragen zu finden, mit denen unsere Welt weiterhin konfrontiert ist. In diesem Rahmen sind wir der Ansicht, dass die Grundlagen, die der Gründung unserer Organisation zugrunde lagen, an die tiefgreifenden Veränderungen unserer Gesellschaft angepasst werden müssen.

Das Ziel des Themas dieser Tagung "Frieden, Wohlstand, Fortschritt und Nachhaltigkeit" ist aktuell, evokativ und verdient unsere besondere Aufmerksamkeit.

Epidemie von Staatsstreich in Afrika. Nach dem Covid-19-Putsch ist der Kontinent nun von Militärputschen betroffen. Vor allem in den französischsprachigen Ländern südlich der Sahara. Sie werden von der ganzen Welt verurteilt. Die sie bestraft. Die sich über das plötzliche Wiederauftauchen dieser Praxis aufregt, von der man dachte, sie sei vorbei. Und das zu Recht.

Aber ich möchte sagen, dass die internationale Gemeinschaft die Ehrlichkeit und Korrektheit besitzen sollte, nicht nur die Folgen anzuprangern, sondern sich auch für die Ursachen zu interessieren und sie zu behandeln.

Wenn sich die Staatsstrieche in den letzten Jahren in Afrika gehäuft haben, dann liegt das daran, dass es dafür sehr tief liegende Gründe gibt. Und um das Übel zu behandeln, muss man sich mit den Wurzelursachen befassen. Ein Putschist ist nicht nur jemand, der zu den Waffen greift, um ein Regime zu stürzen. Ich möchte, dass wir uns daran erinnern, dass die wahren Putschisten, die zahlreichsten, die nicht verurteilt werden, auch diejenigen sind, die intrigieren,

die sich der Hinterlist bedienen, die betrügen, um die Verfassungstexte zu manipulieren, damit sie ewig an der Macht bleiben können. Es sind diejenigen in weißen Kragen, die während des Spiels die Spielregeln ändern, um die Zügel des Landes in der Hand zu behalten. Das sind die meisten Putschisten.

Sehr geehrter Herr Präsident!

meine Damen und Herren,

Ich gehöre zu denjenigen, die eines Morgens beschlossen haben, unsere Verantwortung zu übernehmen, um unser Land vor einem völligen Chaos zu bewahren. Eine aufständische Situation. Keine politische Kraft, die damals alle völlig neutralisiert waren, hatte den Mut und die Mittel, um dem Betrug, den wir erlebten, ein Ende zu setzen. Die institutionelle Berichtigung, für die meine Waffenbrüder und ich am 5. September 2021 die Verantwortung übernahmen, war nur eine Folge dieser chaotischen Situation, die schließlich das soziale Gefüge zerrüttet und das Zusammenleben in Frage gestellt hatte.

In Afrika, insbesondere in Westafrika, erleben wir mit der Entwicklung unserer Gesellschaften, dass die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte Verantwortung übernehmen, was Fragen, Überlegungen und Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft hervorruft. Die Frage, die wir uns angesichts dieser Situation stellen müssen, lautet: Warum kommt es jetzt zu militärischen Übergängen? Ich behaupte nicht, dass ich alle Antworten auf diese Frage habe. Aber ich möchte einige Antworten geben, die auf den Erfahrungen beruhen, die das Volk von Guinea in meinem Land und darüber hinaus in anderen westafrikanischen Ländern gemacht hat, die mit denselben Realitäten konfrontiert sind.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind wir der Meinung, dass die derzeitigen Übergänge in Afrika auf mehrere Faktoren zurückzuführen sind, darunter gebrochene Versprechen, die Einschläferung des Volkes, das Fälschen der Verfassungen durch die Staatsführung und die Verweigerung von Rechten.

Die schlechte Verteilung des Wohlstands führt zu endlosen Ungleichheiten, Hungersnöten und Elend, die den Alltag unserer Bevölkerung immer schwieriger machen. Diese Ungleichheiten gehören zu den Ursachen von Ereignissen, die das Zusammenleben gefährden. Wenn der Reichtum eines Landes in den Händen einer Elite liegt, während Neugeborene in Krankenhäusern sterben, weil es an Brutkästen mangelt, ist es nicht verwunderlich, dass wir unter solchen Bedingungen Übergänge erleben, um den tiefen Sehnsüchten der Menschen gerecht zu werden.

Afrika leidet unter einem Regierungsmodell, das ihm aufgezwungen wurde. Dieses Modell ist zwar gut und effizient für den Westen, der es im Laufe seiner Geschichte entwickelt hat, aber es hat Schwierigkeiten, sich an unsere Realitäten, unsere Bräuche und unsere Umwelt anzupassen. Ich weiß, dass viele, wenn ich das sage, sofort denken: "Noch ein Bidasse, der der Demokratie den Hals umdrehen will", "Noch ein Soldat, der seine Diktatur durchsetzen will".

Wir sind uns jedoch alle bewusst, dass das demokratische Modell, das Sie uns nach dem Gipfel von La Baule in Frankreich so heimtückisch und geschickt, fast schon religiös, aufgezwungen haben, nicht funktioniert. Die verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Indizes belegen dies. Dies ist kein Werturteil über die Demokratie an sich. Glauben Sie mir. Es ist eine Bestandsaufnahme. Eine Feststellung über mehrere Jahrzehnte des chaotischen Experimentierens mit diesem Modell in unserem Umfeld. Eine Zeit, in der es nur um politische Wettkämpfe ging. Auf Kosten des Wesentlichen. Die Wirtschaft.

Erlauben Sie mir, die Wahrheitsübung noch ein wenig weiter zu treiben. Mit meiner kurzen, aber intensiven Erfahrung in der Verwaltung eines Staates, Guinea, konnte ich besser einschätzen, wie sehr dieses Modell vor allem dazu beigetragen hat, ein System der Ausbeutung und Plünderung unserer Ressourcen durch andere aufrechtzuerhalten. Und eine sehr aktive Korruption unserer Eliten. Nationale Führer, denen oftmals Demokratiezertifikate verliehen wurden, je nachdem, wie gefügig sie waren oder wie gut sie die Ressourcen und das Eigentum ihres Volkes verscherbeln konnten. Oder auch aufgrund ihrer Leichtigkeit, den Pseudo-Empfehlungen und Anordnungen bestimmter internationaler Institutionen im Dienste der Großmächte nachzugeben.

Ich muss übrigens in diesem Sinne gestehen, dass alles, womit ich konfrontiert bin, jede Vorstellungskraft übersteigt. Es sind dieselben Leute, die sich für Demokratie, Transparenz und gute Regierungsführung einsetzen, die Korruption anprangern und die Regeln diktieren. Sie sind es, die im Verborgenen, sehr diskret und hinterhältig Druck ausüben, um uns dazu zu bringen, unser Vermögen in leonischen Verträgen abzutreten.

Ich verstehe heute einige Führungskräfte, einige meiner Vorgänger, die aufgrund ihrer Schwäche, ihres Drucks, ihrer Probleme oder vor allem aufgrund ihrer politischen Agenda den Forderungen nachgegeben haben. Ich verstehe sie, ohne sie zu billigen. Einige haben mich sogar daran erinnert, dass ich mich mit einer politischen Agenda weniger wohl fühlen würde, wenn ich die Reformen, die meine Regierung und ich in Angriff genommen haben, zu Ende führen würde.

Eines ist sicher: Wir haben nur ein einziges Anliegen. Das Wohlergehen des Volkes und das Zusammenleben. Das ist unsere Priorität. Aus diesem Grund hat sich der von mir

geleitete Übergang dafür entschieden, sich mit Methode zu widmen, indem er klare Ziele in einer bestimmten Reihenfolge festlegt. Das Soziale, die Wirtschaft und die Politik.

Sehr geehrter Herr Präsident!

meine Damen und Herren,

Meine Uniform habe ich in den Dienst meines Volkes gestellt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich an diesen Eid halten würden. Dass wir uns respektvoll von Spaltungen jeglicher Art fernhalten, die viele in unseren Ländern zu schüren versuchen. Die Sahelzone befindet sich in einer der schwersten Krisen ihrer sehr alten Geschichte.

Aber sie verfügt über die nötigen Reserven, um sie zu bewältigen. Ihr legendärer Sinn für Diplomatie muss freigesetzt werden, damit wir gemeinsam ohne Einmischung miteinander reden können. Aus diesem Grund muss die ECOWAS, deren Berufung wirtschaftlicher Natur war, aufhören, sich in die Politik einzumischen und den Dialog bevorzugen.

Wir Afrikaner sind müde und erschöpft von den Kategorisierungen, in die uns die einen und die anderen stecken wollen. Die Bevölkerung Afrikas ist jung. Sie hat den Kalten Krieg nicht erlebt. Sie hat die ideologischen Kriege, die die Welt in den letzten 70 Jahren geprägt haben, nicht erlebt.

Deshalb finden wir die Kästchen und Rankings beleidigend, die uns mal unter den Einfluss der Amerikaner, mal unter den der Engländer, Franzosen, Chinesen, Russen und sogar der Türken stellen.

Wir sind weder pro- noch anti-amerikanisch, weder pro- noch anti-chinesisch, weder pro- noch anti-französisch, weder pro- noch anti-russisch noch pro- oder anti-türkisch. Wir sind ganz einfach pro-afrikanisch. Das ist alles. Uns unter die Fuchtel dieser oder jener Macht zu stellen, ist eine Beleidigung, Verachtung und Rassismus gegenüber einem Kontinent mit mehr als 1,3 Milliarden Menschen.

Es ist wichtig, dass in dieser angesehenen und einflussreichen Versammlung klar und endgültig verstanden wird, dass Papas Afrika, das alte Afrika, vorbei ist. Mit einer Bevölkerung von über einer Milliarde Afrikanern, von denen etwa 70% völlig unbelastete junge Menschen sind, weltoffene junge Menschen, die entschlossen sind, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, ist es an der Zeit, sich bewusst zu werden, dass die Strukturen und Regeln, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Abwesenheit unserer Staaten, die noch nicht existierten, entstanden sind, überholt sind. Es ist das Ende einer unausgeglichenen, ungerechten Epoche, in der wir kein Mitspracherecht hatten.

Es ist der Moment, unsere Rechte zu berücksichtigen und uns unseren Platz zuzuweisen. Aber auch und vor allem ist es an der Zeit, damit aufzuhören, uns zu belehren, uns nicht mehr wie Kinder zu behandeln. Seien Sie versichert, dass wir alt genug sind, um zu wissen, was gut für uns ist.

Wir sind reif genug, um unsere Prioritäten festzulegen und unser eigenes Modell zu entwerfen, das unserer Identität, der Realität unserer Bevölkerung und dem, was wir ganz einfach sind, entspricht. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns vertrauen und uns unser eigenes Boot steuern lassen würden, wie Sie es in einigen Teilen der Welt ermöglicht haben. In Asien, im Nahen und Mittleren Osten. Um nur einige zu nennen. Diese Infantilisierung ist für die sich emanzipierende Jugend Afrikas von denkbar schlechter Wirkung.

Ich kann meine Ausführungen nicht beenden, ohne auf die Bedrohungen hinzuweisen, die die Subregion Westafrika heimsuchen, die heute ernsthaft Fragen der Sicherheit aller Art, der Entwicklung und der Stabilität ausgesetzt ist. Die Menschen in der Subregion sehnen sich nach einem besseren Leben angesichts der Lehren, die sie aus ihrer Geschichte gezogen haben, und ihres Wunsches, in einem Raum und einer Welt des Friedens und der Eintracht mit den anderen Völkern der Welt zu leben.

In diesem Zusammenhang sind wir alle gefordert und aufgerufen, eine bessere Analyse der Situation vorzunehmen, um eine neue Politik zum Nutzen aller einzuleiten und zu verfolgen. Die internationale Gemeinschaft muss Afrika mit neuen Augen sehen. Sie muss mit Afrika von nun an eine offene Zusammenarbeit im Geiste einer Win-Win-Partnerschaft aufnehmen.

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit.

Colonel Mamadi DOUMBOUYA, Chef de l'État, Chef Suprême des armées